

stoffgas; wird es mit diesem in Berührung gesetzt, so untergeht dasselbe den ersten Grad einer langsamen Verbrennung, dringt durch die Gefäße an das Blut, röthet dasselbe, und macht es geschickt, auf die Wände des Herzens und der Kanäle zu wirken, und auf diese Art die Lebensbewegungen von neuem anzufangen. Es ist also wohl kein Zweifel, daß wir um so geschwindere und so sicherere Hilfe in dem Saheintodten leisten werden, je reiner das Sauerstoffgas ist, welches wir in die Lungenzellchen einbringen: denn es kömmt alles darauf an, eine so große Menge auf einmal an das Blut zu bringen, daß dasselbe seinen Kreislauf aus den Lungenzellchen durch die Lungenvenen in das linke Herz in so großer Menge fortsetze, daß durch die Einwirkung des oxygenirten Blutes ein starker und entscheidender Herzschlag erfolge; denn geschieht dieser, so geschieht er zur nemlichen Zeit auch in dem rechten Herzen, und dann wird mit mehrerer Gewalt, als es jeder mechanische Druck zu thun im Stande ist, neues Blut in die Lungenzellchen gebracht, um dort von neuem sich mit dem Sauerstoffgas zu verbinden.